

Lehrstuhl Gurlit bereitet dem Lehrstuhl P. Huber ein „Maracanaço“



von links Christoph Czauderna, Prof. Dr. Elke Gurlit, Marcel Buus, Christopher Finck, Hans-Ulrich-Klöppel, Petra Michaela Kirchmayer

7:1. Während bei vielen Deutschen dieses Ergebnis durchweg positive Assoziationen hervorruft, wird die Freude über den verdienten WM-Sieg der Jogi-Jungs am Lehrstuhl Huber in diesen Tagen durch einen herben Nackenschlag getrübt.

Der Lehrstuhl Gurlit konnte mit einer überragenden Mannschaftsleistung einen souveränen Sieg im universitätsinternen Tippspiel-Duell für sich verbuchen. 48 Vorrundenspiele und der WM-Sieger mussten prognostiziert werden. Beide Lehrstuhlinhaber und ihr gesamtes Team nahmen teil. Sowohl in der Gruppen- als auch in der Einzelwertung lag der Lehrstuhl Gurlit am Ende deutlich vorn. Das Ergebnis hätte kaum eindeutiger sein können: Mit 7:1 triumphierten die Damen und Herren aus dem 3. Stock in der Einzelwertung der Spieltage, ganze 5 Punkte im Durchschnitt trennten die Teams in der Gesamtwertung.

„Ich denke, unsere größte Stärke war die Entschlossenheit, mit der wir diese Herausforderung angegangen sind. Jeder hat mitgezogen, jeder wollte diesen Sieg und hat auch von Anfang an daran geglaubt“, stellte die zufriedene *Teamchefin Gurlit* fest.

Kopferbrechen bereitete dem Lehrstuhl Gurlit lange Zeit das Ausnahmetalent *Moritz Burgschat*, der sich regelrecht in einen Rausch tippte und lange Zeit in der Einzelwertung einsame Kreise zog. „Dieser Mann ist ein Phänomen, seine Trefferquote ist fast schon unheimlich“, konstatierte *Buus* zwischenzeitlich

aner kennend. Dass es für den Gesamtsieg in der Einzelwertung dennoch nicht reichte, lag allein an *Hans-Ulrich „Kicktippking“ Klöppel*, der mit einer kaum zu übertreffenden Einzelleistung auf den letzten Metern das Unmögliche vollbrachte, und *Burgschat* noch auf die Plätze verwies. „Das war legendär. Er hat auf den Punkt seine Leistung abgerufen und war für das Team da, als er gebraucht wurde. Ein echter Leader-Typ, der mit seiner ruhigen und unaufgeregten Art auch außerhalb der Spielzeit eine Stütze für unser Team war“, stellte *Christoph Czauderna* bewundernd fest.

„Es geht hier nicht um einen Hans-Ulrich Klöppel. Es geht um das Team. *Christopher Finck* ist über sich hinausgewachsen, unsere Nachwuchstalente *Paula Scherer* und *Ali Günes* haben große Schritte nach vorne gemacht, sie alle haben ihren Beitrag geleistet. Wir waren schon eine gut intrigierte Truppe. Es ist einfach wichtig, dass man neunzig Minuten mit voller Konzentration an das nächste Spiel denkt. Das Chancenplus war jederzeit ausgeglichen. Aber ja, wenn ein Hans-Ulrich Klöppel gebraucht wird, dann ist er da“, resümierte *Klöppel* sprachakrobatisch in Matthäus-Manier.

Das krönende Ereignis steht für den Lehrstuhl Gurlit noch aus: In freudiger Erwartung blickt das Team dem Auftritt des Lehrstuhls Huber entgegen, welcher sich verpflichtet hat, im Falle einer Niederlage das Werder-Stadion-Lied „Lebenslang Grün-Weiß“ im 3. Stock zu performen.

„Ich kann es kaum erwarten“, schmunzelt die fröhliche Petra M. Kirchmayer.